

BILDUNGSARBEIT



**Ein Instrument zum
Gewerkschaftsaufbau**

I. BILDUNGSARBEIT ODER GEWERKSCHAFTS-AUFBAU?

Das IMB-Grundsatzpapier von 1991 spricht von "Arbeiterbildung", während es bei der IMB-Erhebung aus dem Jahre 1993 allgemein um Gewerkschaftstätigkeiten ging. Andere IBS sprechen von gewerkschaftlicher Bildungsarbeit (ITF, IBBH), gewerkschaftlicher Bildungs- und Entwicklungsarbeit (FIET), gewerkschaftlicher Entwicklungsarbeit (IUL), Zusammenarbeit im Entwicklungsbereich (BI) oder Gewerkschaftsaufbau (ICEM).

Der Begriff "Gewerkschaftsaufbau" ist vielleicht präziser, da er das Wesentliche der Tätigkeiten umfaßt und umfassender ist als Bildungsarbeit.

Projekte zum Gewerkschaftsaufbau lassen sich als Tätigkeiten definieren, die in Zeit und Umfang begrenzt sind und von den zuständigen IMB-Organen für und mit einer oder mehreren Mitgliedsorganisationen (und potentiellen Mitgliedsorganisationen) und (weitgehend) mit Mitteln durchgeführt werden, die von außerhalb der Mitgliedsorganisationen (und potentiellen Mitgliedsorganisationen) kommen.

IMB-Mitgliedsorganisationen in Industrie- und Entwicklungsländern führen eine Vielzahl von Tätigkeiten zum Gewerkschaftsaufbau mit ihren eigenen Mitteln durch. Es sollte erörtert werden, wie der IMB zu diesen Tätigkeiten beitragen könnte, um zu gewährleisten, daß Fragen der Solidarität und Globalisierung in Betracht gezogen werden.

II. DAS IMB-AKTIONSPROGRAMM ÜBER BILDUNG UND GEWERKSCHAFTSAUFBAU

"Zweitens sind Fähigkeit und Bereitschaft der nationalen Gewerkschaften, zum nunmehr globalen Kampf der Arbeiterbewegung beizutragen, für die Ergebnisse von entscheidender Bedeutung. Schwäche oder Niedergang, wo immer sie vorkommen, werden uns kollektiv schwächen. Schwache Gewerkschaften in den Entwicklungsländern würden unsere Strategie behindern, die Beschäftigungsbedingungen nach oben zu harmonisieren. In den Industrieländern dienen die Errungenschaften der Stärksten stets als Modelle und Normen, die sich später auf andere Volkswirtschaften und Regionen ausbreiten. Daraus folgt:

- die Stärkung der Gewerkschaftsbewegungen, insbesondere in den Entwicklungsländern, die von der wirtschaftlichen Globalisierung am stärksten betroffen sind, muß zu einem vorrangigen Anliegen des IMB und seiner Mitgliedsorganisationen werden;
- die Gewerkschaften in den Industrieländern müssen den Großteil der materiellen Unterstützung hierzu beisteuern, was bedeutet;
- die Gewerkschaften in den Industrieländern benötigen globale Solidarität zur Verteidigung der sozialen Erwerbschaften, die jetzt von den aufgrund der Deregulierung freigesetzten Marktkräften angegriffen werden;
- bestehende Gewerkschaftsbewegungen überall müssen ihre Strukturen und Verfahrensweisen überprüfen, um festzustellen, ob sie den von einer globalen Wirtschaft gestellten Herausforderungen gewachsen sind.
- In Zusammenhang mit diesem letzteren Punkt ist zu unterstreichen, daß Trennlinien - ungeachtet dessen, ob sie aus einer Vielzahl nationaler Gewerkschaftsverbände, Unternehmensgrenzen oder innerbetrieblichen Rivalitäten bestehen -- Bruchstellen sind, die uns schwächen und die überwunden werden müssen. Wir können es uns nicht leisten, Gemeinschaften, öffentliche Organisationen, unorganisierte oder neue Arbeiter zu vernachlässigen -- egal, ob sie aus neuen Industriebranchen kommen oder aus der Landwirtschaft in die Industrie wechseln" (S. 11).

"Daher sollte der IMB Bildungs- und Werbematerial über die wirtschaftliche Globalisierung ausarbeiten und seinen Mitgliedsorganisationen zur Verfügung stellen. Es ist wesentlich, daß die Aktivitäten und Publikationen des IMB konkret, leicht verständlich und den Mitgliedsorganisationen und ihren Mitgliedern leicht zugänglich sind" (S. 32).

"Daher wird der IMB seine Mitgliedsorganisationen dazu aufrufen, mitgliederorientierte Aktivitäten zu fördern, die örtliche/regionale Gewerkschaftsorganisationen und einzelne Mitglieder zur Mitwirkung an Aktivitäten der internationalen Solidarität veranlassen. Der IMB wird seine Mitgliedsorganisationen bei diesen Aufgaben unterstützen und einen koordinierenden Rahmen bereitstellen. Beispiele

für geeignete Tätigkeiten sind finanzielle und sonstige Spenden, die Förderung von Seminaren, die Bereitstellung von Lehrkräften usw." (S. 32).

"Mitgliederwerbung bleibt eine grundlegende Aufgabe aller IMB-Mitgliedsorganisationen. Zwar lassen sich Organisierungskampagnen nur durch die Gewerkschaften selbst durchführen, doch kann der IMB auf internationaler Ebene viel tun, um die Organisierungstätigkeiten der Mitgliedsorganisationen zu unterstützen (...)

- Veranstaltung von regionalen Seminaren und Tagungen, die sich mit Organisierungskampagnen befassen (...)
- Spezifische Ausrichtung von Bildungsprogrammen in Entwicklungsländern und Organisierungsfähigkeiten" (S. 32-33).

"Schwerpunkt auf der Organisierung von weiblichen Arbeitnehmern durch: (...)

- die Förderung von Bildungsprogrammen für Frauen über Zielsetzungen der Gewerkschaften" (S. 33).

"Der IMB sollte eine Reihe von Initiativen ergreifen, darunter: (...)

- Förderung der Ausbildung als wichtigstes Instrument zur Stärkung der Gewerkschaftsbewegung und zur Bewußtseinsbildung der gesamten Mitgliedschaft. Der IMB wird seine Bildungsprogramme weiter verstärken, um sich mit der Frage der Solidarität in allen relevanten Aspekten der Gewerkschaftsarbeit zu befassen. Zur Erreichung dieser Zielsetzungen sollte eine IMB-Arbeitsgruppe eingerichtet werden, um das Sekretariat bei der Koordination der Programme, der Überwachung und der Auswertung ihrer Durchführung und der Beurteilung der Errungenschaften zu unterstützen.
- Verstärkung der traditionellen Formen der Solidarität wie Unterstützung von stärkeren für schwächere Gewerkschaften durch einen ständigen Prozeß der Zusammenarbeit und des Austausches und dessen Ergänzung durch gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen, die die Ziele der Gewerkschaften teilen" (S. 33).

"Der IMB wird: ein Bildungsprogramm für IMB-Mitgliedsorganisationen in die Wege leiten, um die Auf-

nahme international anerkannter Menschen- und Arbeitnehmerrechte und Arbeitsnormen in alle internationalen Handels-, Kooperations- und Investitionsabkommen zu fördern" (S. 39).

III. IMB-PRIORITÄTEN

Die Prioritäten für den IMB ergeben sich aus dem IMB-Aktionsprogramm und anderen von den IMB-Satzungsorganen gebilligten Grundsatzdokumenten.

Der IMB kann Mitgliedsorganisationen unterstützen, die

- sich zu Aktivitäten verpflichtet haben, die zur Eigenständigkeit führen,
- ihre eigenen Prioritäten festgelegt und ihren Bedarf festgestellt haben,
- bereit sind, in Einklang mit der Gewerkschaftsaufbaupolitik des IMB zu arbeiten,
- bereit sind, Gewerkschaftsstrukturen aufzubauen, die dem Bedarf der Arbeitnehmer auf örtlicher und internationaler Ebene gerecht werden,
- in der Lage sind, Aktivitäten zu organisieren, oder bereit sind, eng mit dem jeweiligen IMB-Regionalbüro bei der Organisierung dieser Tätigkeiten zusammenzuarbeiten und
- bereit sind, mit anderen IMB-Gewerkschaften auf örtlicher, landesweiter und internationaler Ebene zusammenzuarbeiten.

IV. IMB-GRUNDSÄTZE BEI PROJEKTEN ZUM GEWERKSCHAFTSAUFBAU

Unabhängigkeit der empfangenden Organisation:

- Projekte sollten Organisationen aufbauen, die von Arbeitgeber- und politischer Kontrolle usw. unabhängig bleiben.
- Zwar weiß der IMB die Hilfe seiner Mitgliedsorganisationen oder der Geberorganisationen bei Projekten zum Gewerkschaftsaufbau zu schätzen, doch diese Projekte dürfen der/den empfangenden Gewerkschaft(en) nicht

durch die sie unterstützenden Organisationen auferlegt werden.

Demokratie und Rechenschaftspflicht:

- Projekte sollten die Demokratie innerhalb der Organisation fördern und Mitglieder dazu motivieren, an den Aktivitäten der Organisation mitzuwirken. Vor allem Jugendlichen sollte nahegelegt werden, voll an Gewerkschaftstätigkeiten mitzuwirken.
- Projekte sollten gemäß den Regeln der Organisationen beschlossen werden; sie sollten keine persönlichen Bemühungen sein, sondern sie sollten der Organisation, nicht einem einzelnen "gehören".
- Über Projekte sollte dem IMB und den Mitgliedern der Organisationen angemessen Bericht erstattet werden. Wichtig ist ferner, daß Projekte auch nach ihrer Fertigstellung weiterverfolgt werden.

Autonomie und Kapazitätsaufbau:

- Projekte sollten die Fähigkeit der Organisation verstärken, ihre eigenen wichtigen Gewerkschaftstätigkeiten durchzuführen, z. B. Aufbau von Selbstvertrauen, vor allem im Bereich der Bildungsarbeit.

Gleichstellung und Beseitigung von Diskriminierung:

- Projekte sollten speziell Frauen anregen und in die Lage versetzen, aktiv an Gewerkschaftstätigkeiten teilzunehmen.
- Projekte sollten zur Beseitigung politischer, rassistischer usw. Diskriminierung beitragen.

Solidarität auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene:

- Projekte sollten Solidarität innerhalb der Organisation, zwischen Gewerkschaften im Land und/oder in der Region und innerhalb des IMB stärken.

V. MÖGLICHE ELEMENTE VON PROJEKTEN ZUM GEWERKSCHAFTSAUFBAU

Grundlegende gewerkschaftliche Ausbildung kann aus einigen oder allen folgenden Punkten bestehen:

- Organisierung
- Tarifverhandlungen
- Arbeitsschutz
- Verwaltung
- Menschen- und Gewerkschaftsrechten,
- Gleichstellung

Spezialisiertere Ausbildung kann bestehen aus:

- Ausbildung von Ausbildern
- Ausbildung von Führungskräften
- Kommunikation
- Wirtschafts- und Arbeitspolitik
- Neue Technologie
- Globalisierung

Ein Projekt kann auch die Organisation strategischer Planung umfassen, Arbeitnehraustauschprogramme fördern oder spezifische Organisierungstätigkeiten enthalten.

VI. WOHER KOMMEN PROJEKTE ZUM GEWERKSCHAFTSAUFBAU?

Ein Projekt muß dem Bedarf der Organisation(en) und Mitglieder entsprechen; deshalb sollten Projekte der Mitgliedsorganisationen oder Projekte auf Landesebene stets auf dieser Ebene initiiert werden. Projekte können auch auf regionaler oder subregionaler Ebene durchgeführt werden, und diese sollten vorzugsweise auf der geeigneten Ebene initiiert werden. Projekte können auch thematisch

sein und mehrere Regionen einbeziehen: diese könnten im IMB-Sekretariat initiiert werden.

Alle Projekte der Mitgliedsorganisationen oder Projekte auf Landesebene sind mit dem IMB-Landesausschuß (wo ein solcher besteht) zu erörtern und dem jeweiligen Regionalbüro vorzulegen, das dann dem IMB-Sekretariat den endgültigen Antrag vorlegt. Subregionale oder regionale Projekte müssen ebenfalls von den Regionalbüros - gemeinsam mit den betreffenden Mitgliedsorganisationen - vorbereitet werden, die diese Projekte dann dem IMB-Sekretariat vorlegen.

VII. PROJEKTVERWALTUNG

Verwaltung muß ein klarer und transparenter Prozeß sein, der allen beteiligten Partnern genug Informationen erteilt und bestmögliche Rechenschaftspflicht gewährleistet. Sie muß es den Partnern ermöglichen, festzustellen, ob das Ergebnis die Kosten und Mühen rechtfertigt.

Mitgliedsorganisationen, Regionalbüros und IMB-Sekretariat haben spezifische Aufgaben:

1. Das Genfer Büro des IMB:

- trägt die Gesamtverantwortung für die IMB-Aktivitäten zum Gewerkschaftsaufbau,
- entwickelt inter- und multiregionale Projekte,
- erstellt Bildungsmaterial,
- sorgt für die notwendige Außenfinanzierung für die Tätigkeiten, und
- unterhält Kontakte zu den Geberorganisationen.

2. IMB-Regionalbüros

- sind für Aktivitäten zum Gewerkschaftsaufbau in ihrer jeweiligen Region verantwortlich,
- erstellen Bildungsmaterial,
- entwickeln gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen regionale Projekte und Landesprojekte,
- sind dafür verantwortlich, Projektberichte von den Mitgliedsorganisationen entgegenzunehmen und sie mit Stellungnahmen an das Genfer Büro weiterzuleiten,

- sind für die Weiterleitung von Projektmitteln und die Entgegennahme von Abrechnungen und/oder Finanzberichten verantwortlich,
- nehmen Aktivitäten zum Gewerkschaftsaufbau in die subregionalen und regionalen Aktivitäten des IMB auf.

Projekte könnten auf subregionalen und regionalen Tagungen erörtert werden

3. An den Projekten beteiligte Mitgliedsorganisationen

- sind für die Durchführung der vereinbarten Tätigkeiten und die Berichterstattung wie in den Projektunterlagen angeführt verantwortlich

Der Verwaltungsprozeß wird in einem getrennten Handbuch über Projektverwaltung ausführlich beschrieben.

VIII. GRUNDSÄTZE BEI DER VERWENDUNG VON GEBERUNTERSTÜTZUNG

Geberunterstützung muß als Ergänzung zu den Aktivitäten des IMB gesehen werden, und die Prioritäten müssen vom IMB festgelegt werden.

Geber verhandeln in erster Linie mit dem IMB-Sekretariat, doch Informationen über Projekte können direkt zwischen Partnerorganisationen/Regionalbüros und Gebern ausgetauscht werden, solange das Sekretariat informiert wird.

Beziehungen zu Geberorganisationen beruhen auf Gleichstellung, gegenseitiger Achtung und Partnerschaft.

Die IMB-Mitgliedsorganisation(en) im Geberland kann (können) an Diskussionen mit dem Geber beteiligt werden.

Geberunterstützung wird nur für Kosten verwendet, die sich direkt aus den Projekten ergeben; dazu gehören z.B. zusätzliche Buchprüfungskosten, jedoch nicht sogenannte Agenturkosten, was bedeutet, daß der IMB keine festen Prozentsätze für Verwaltungskosten in die Projekthaushalte aufnimmt.

word/educ/WgroupMarch98/Education policy Final